

Wirtschaftliche Auswirkungen des amerikanischen Lehrbuchmonopols in Asien

- Beobachtungen in Karachi/Pakistan

1. Ausgangspunkt

Als Kommunikationssprache im grenz – oder sprachgruppenüberschreitenden Verkehr herrscht in Asien das Englische mit weitem Abstand, als Wahrnehmungssprache hat Englisch praktisch eine Alleinstellung.¹ Andere Staaten werden in Asien daher praktisch ausschließlich in englischer Sprache wahrgenommen. Lehre findet ganz überwiegend aufgrund amerikanischer Lehrbücher statt. Die uns Deutschen eigene sprachlich - kulturelle Immunschwäche² führt auch in der Selbstdarstellung nicht selten zu einer ins Amerikanische gehenden Verfärbung des *deutschen* Inhaltes. Die Form prägt die Inhalte.

2. Monopol amerikanischer Lehrbücher

Die praktisch ausschließliche Verwendung amerikanischer Lehrbücher bei asiatischen Studenten bedingt, dass deren Kenntnisse über wissenschaftlich – technische, aber auch kulturelle Leistungen anderer Länder nur durch den amerikanischen Filter wahrgenommen werden. Da US – Lehrbücher praktisch nur amerikanische Leistungen erwähnen, entsteht bei Studenten der Eindruck, andere Länder, Deutschland oder Europa, hätte nichts beigetragen. Tocqueville bemerkt bereits um 1850: *..die Angloamerikaner (scheidet) ein Gefühl des Hochmuts von allen anderen Völkern. Sie haben deshalb von sich selbst eine gewaltig hohe Meinung und sind nicht weit von dem Glauben entfernt, daß sie eine Sondergattung des Menschengeschlechtes bilden.*³ Die Nichtachtung fremder Leistungen durch amerikanische Autoren ist bekannt. Auch etwa *History of American Technology*⁴ Diesem wissenschaftlich gemeinten Buch ist nicht zu entnehmen, dass Deutschland oder Frankreich irgendwelche erwähnenswerte Beiträge zum wissenschaftlich - technischen Fortschritt geleistet hätten. Heute stimmen auch frankophone Wissenschaftler in die früher hauptsächlich von deutschen, z.B. Werner v. Siemens, geführten Klagen ein: *Les comités universitaires américains ignorent systématiquement les publications dans une autre langue.*⁵ *...C'est pourquoi la plupart des Américains croient que toutes les découvertes scientifiques sont américains et qu'en ne sont possible qu'en anglais.*

Die ausschließliche Erwähnung eigener Leistungen in US – Lehrbüchern setzt sich bei den künftigen Führungskräften Asiens als gesichertes Wissen fort. Der Satz *sociology is mainly an American affair*, in einem US – Lehrbuch über Soziologie verstärkt sich mangels Gegenstimmen zu einer Wahrheit.

¹ Wegen der noch vorhandenen Kenntnisse der deutschen, offenbar in geringerem Masse der französischen oder anderer Sprachen, bei den Entscheidungsträgern in China, Japan und Korea ist diese Alleinstellung dort noch nicht total, tendiert aber dahin.

² Neuerdings grundsätzlich: Aden, Menno *Deutsch und Englisch – zum deutschen kulturellen Selbstverständnis*, Paderborn 2007.

³ A. de Tocqueville, *Über die Demokratie in Amerika*, 1. Teil 10. Kap.

⁴ Oliver, John W., New York 1958

⁵ Leclerc, Jacques *La superpuissance et l'expansion de l'anglais*. (Internetartikel: www.tlfg.ulaval.ca/axl/monde/citations-reference.htm; 2006), S. 14 f.

In Lehrbüchern zur Volkswirtschaft werden kaum Franzosen und keine Deutschen genannt. Das nach Heinrich Gossen genannte epochale Gossensche Gesetz (um nur ein Beispiel zu nennen) heißt in den US –Lehrbüchern natürlich nicht so.

Es setzt sich daher bei den Studenten als gesichertes Wissen fest, dass Wirtschaftswissenschaften ausschließlich aus den USA stammen.

Insbesondere wird auch unterschlagen, dass die Betriebswirtschaftslehre eine genuin deutsche Entwicklung ist. Das wissen wir Deutschen selbst kaum noch – oder schämen uns pflichtgemäß, weil dieser Sonderzweig der Wirtschaftswissenschaften durch die Zwänge der Kriegswirtschaft, welche uns (vgl. Albert Speer) zur rigorosen Kosten- und Ablaufplanung geführt haben.

Auch Faktenwissen ist in dieser Weise amerikanisch verfälscht. Z.B.: Ein 1995 in Karachi preisgekrönter Aufsatz *Business Ethics in the Banking Sector* beginnt mit dem Satz: *Banking owes its emergence to the unethical practices of Kings of 17th century's England.* ⁶ Diese völlig unsinnige Aussage ist nur deswegen einigermaßen verzeihlich, weil der Autor nie ein anderes als englisch – amerikanisches Lehrbuch eingesehen hat. ⁷

3. Folgen

Es geht nicht um Eitelkeiten. Die nach Asien transferierte amerikanische Sicht hat bereits jetzt zur Folge, dass bei der neuen Generation von Führungskräften hinter aller Höflichkeit die Stimmung zu fühlen ist: *Was wollt ihr Deutschen/Europäer uns denn lehren? Was habt ihr, das nicht aus USA kommt? – Dann kernen wir lieber gleich von diesen!*

Das hören wir aber hinter den Höflichkeiten nicht, oder wir wollen es nicht hören. Selbst deutschfreundliche Persönlichkeiten können kaum eine aus Deutschland stammende technisch – wissenschaftliche Entwicklung nennen. Es fehlt jegliche Information darüber. Konrad Zuse – nie gehört? Fernsehen - US – Erfindung. Telefon : Us _ Erfindung - what else? Usw. Die Nettigkeit, dass BMW oder Mercedes gute Autos seien, verdeckt, dass man der Meinung ist, das Auto sei in den USA von Henry Ford erfunden worden, wie es in US –Lehrbüchern steht.

Das führt demnächst, vielleicht schon jetzt, dazu, dass Deutschland nicht mehr als Wissenschaftsnation wahrgenommen wird. Verstärkt wird dieses durch die deutsche Manie immer und überall englisch zu sprechen. Wir werden daher im undeutlicher als eigenständiges Kulturvolk wahrgenommen. Asiatische Intellektuelle mögen zwar noch die „Loreley“ kennen und Zitate deutscher Herkunft bringen. Die politischen und wirtschaftlichen Folgen dieses Bedeutungsverlustes liegen auf der Hand

Dem ist entgegenzuwirken durch folgenden

⁶ Business Ethics in the Banking Sector, Institute of Bankers in Pakistan, Karachi 1996

⁷ Unterzeichner hat seinen Studenten in verschiedenen Ländern Asiens Fragen gestellt wie, z.B.: Erfinder des Autos ? Kühlschrank? Fernsehen? Wer waren Gutenberg, Luther, Kopernikus, Kepler, Leibniz, Gallilei, Robert Koch, Otto Hahn usw. Allesamt völlig unbekannt. Die englisch – amerikanischen Größen und deren Leistungen waren präsent: Newton der größte, Franklin der zweitgrößte Naturforscher, Jefferson der größte Gelehrte seit Leonardo usw.

Vorschlag :

1. Deutsche/ europäische Inhalte sind in die asiatischen Lehrangebote einzubringen.
2. Deutsche/europäische Wissenschaftler helfen einheimischen Wissenschaftlern bei der Erstellung eigener (nicht etwa deutscher!) ggfs englischsprachiger Lehrbücher mit deutscher Methodik und Ausgewogenheit.
3. Ziel: Deutsche/ Europäer werden mit ihren wissenschaftlich – technischen Leistungen wahrgenommen. Das kitschuntermalte Mercedes- und Neuschwansteinbild wird berichtigt.

Dr. iur. Menno Aden